

Auf der andern Seite kann wohl die Abwesenheit des tertiären Sandes u. s. w. in der Vöslauer Gemeinde zu der Erhaltung der Conglomerate daselbst, also auch zu derjenigen des kleinen Vöslauer Vorgebirges im älteren Alluvial-See beigetragen haben. Wären sie vorhanden gewesen, so wäre möglichst durch die Wasserströmungen das Conglomerat unterwaschen und zerstört worden. Ausserdem, wenn man wirklich unter den Vöslauer tertiären Conglomeraten einen Rücken von Lias-Schichten annehmen muss, so könnten wohl die Letten und Schwefelkiese dieser Gesteine die schlechte Gattung mancher Vöslauer Wässer bedingen, weil sie sich auf dem Wege der vom Gebirge herabfliessenden Wässer befinden würden.

Was aber die Frage der Lias-Steinkohle betrifft, so scheint sie nur eine müssige, weil, wäre auch Steinkohle vorhanden, die Ausbeute unter einer tauben Decke von 23 Klaftern und selbst unter dem Thal-Niveau eine zu grosse Auslage, vorzüglich für eine so unregelmässig ausgetheilte Kohle, erfordern würde. Die Erscheinung von schwarzen Gesteinen westlich von Gainfahn erhöht auch scheinbar nicht die Möglichkeit des Vorhandenseins der Kohle daselbst. Wenn man namentlich von Gainfahn weiter westlich gegen den Hauerberg geht, so wandert man auf dem Fusse der auf dem kahlen südlichen Abhange des Gemeindeberges sowohl als ober dem Dorfe neu entstandenen Weinberge. In einem von diesen wurde bei der Anlage ein sonderbares Gemisch von erdschlackenähnlichen Massen, Mergelbreccien und geschwärzte Kalkmassen in einer Tiefe von $1\frac{1}{2}$ Klafter aufgedeckt, ohne den Grund zu erreichen. Die Überbleibsel dieser Gesteine liegen noch theilweise am Fusse der Weinberge-Mauer. Sie scheinen mir nichts mit den Producten eines Kalkofens, einer Kohlenbrennerei, des Brandes eines Hauses oder eines Steinkohlen-Flötzes gemein zu haben, sondern viel eher von Eisen und vielleicht manganhaltigen wässerigen Niederschlägen herzurühren. Unfern dieses Ortes lehnt sich das Conglomerat an den älteren Liaskalk, der die Hauptmasse des Hauer-Berges bildet, in dessen südwestlichem Theile das tertiäre Gestein wieder eine bedeutende Mächtigkeit gewinnt.